

DIDO

DIE

TÄNZERIN

Groteske von
JOSEPH DELMONT



Hunderte von Neugierigen umdrängten den kolossalen Reklamewagen des Empire-Variété-Theaters. Immer noch eilten Menschen heran und lasen die mit Bildern geschmückten riesigen Plakate:

- !!! DIDO, DAS WUNDER!!!
- !!! Dido, die schönste Frau der Welt !!!
- !! Dido, die graziöseste Tänzerin des Universums !!
- !! Dido, das Stimmphänomen !!
- !! Dido, hat die schönsten Beine der Welt !!
- !! Dido, mit dem originellsten Bubikopf !!
- !! Dido, die Unvergleichliche !!
- !! Dido, betört Männer- wie Frauenherzen !!
- !! Dido, das Wunder, das Mirakel, das Welträtsel !!

Allabendlich 9.30.

Dazu das gewaltigste Programm des Alls.

Der noch junge Ehemann, Mucki Niemayer, war seit Monaten in eine todbringende Melancholie verfallen, aus der ihn nichts reißen mochte. Die verzweifelte Gattin, Onkel, Tanten, Schwäger, Schwägerinnen, Basen, Vettern, Nichten, Neffen, Eltern und Schwiegereltern hatten alle möglichen und unmöglichen Ratschläge erteilt. Der Hausarzt und ein erfolglos werbender Hausfreund waren hinzugezogen worden. Alle vorgeschlagenen Mittel waren ohne Erfolg.

Der Hausarzt hatte zum Sport geraten. Mucki hatte es versucht, und nun außer der kranken Seele und dem Gemüt durch Reiten, Schwimmen, Laufen, Springen, Tennis, Polo, Fußball und Boxen einen wunden, verbeulten Körper gewonnen. Da beschloß der Verzweifelte, den Doktor, der ihn zu solcher Quälerei veranlaßt hatte, zu töten und nachher selbst aus dem Leben zu scheiden. Darauf ging er abends ins Empire-Variété-Theater.

So oft der Vorhang hochging, hoffte Mucki, daß ihn etwas aus der Lethargie reißen würde; nichts von alledem.